

27.04.2007. *Beim Gang auf die Toilette Blut entdeckt. „Auch das noch, Herr, hätte das nicht warten können? ... Himmel – auch an Binden habe ich nicht gedacht. Aber wenigstens weiß ich jetzt, warum ich so verquollen aussehe ...“*

8:00 Uhr, Heilige Messe im Kloster. Derweil das Geschehen der Messe vollständig meine geistigen Bedürfnisse stillt, erfüllt Toilettenpapier als Bindenersatz nur ungenügend die Bedürfnisse meines blutenden Körpers: *„Herr, ich muss ihm unbedingt eine Pause gönnen, sonst schafft er das nicht.“*

Etwa eine Stunde lang gelaufen. In einem kleinen Dorf, deren Name ich nicht kenne, für fünfzehn Euro ein Zimmer angemietet. Binden gekauft, Weintrauben und Gemüse. Ein letztes Festmahl – vom letzten Geld. Freue mich. Geldlos fühle ich mich am wohlsten. Hochgefühl: Freiheit!

Den ganzen Tag im Bett verbracht. Das Laufen geht mir ab. *„Wie schnell wir uns an Neues gewöhnen, Herr ...“*

Zwiespalt: Der Geist ist willig und hellwach, der Körper schmerzhaft und kraftlos.

Tröste mich: *„... wichtiger ist der Geist, der Körper wird nachkommen!“*

Mit diesem Gedanken schlafe ich ein.